

Entscheidungsvorlage

Qualitative Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Nürnberg - Fortschreibung 2022 - 2023

1. Förderziele und Fördermaßnahmen

Ausgehend von einem Förderzeitraum von anfangs fünf Jahren hat sich 2019/2020 der Förderzeitraum auf zwei Jahre und zuletzt für 2021 aufgrund des dynamischen Weiterentwicklungsprozesses auf ein Jahr verkürzt. In Abstimmung mit Ref. I/II wird vorgeschlagen, beim Förderzeitraum der Qualitativen Weiterentwicklung zum Zweijahresrhythmus zurückzukehren.

Im Jahr 2022 soll das Programm aufgrund der angespannten Haushaltslage auf dem Niveau von 2021 i. H. v. 2,53 Mio. Euro (K1 und K3-Budget) fortgeschrieben und nur um die üblichen Personalkostenanpassungen (+27.250 EUR) auf 2,56 Mio. Euro erhöht werden. Bei den Planungen werden die jeweils gültigen durchschnittlichen Personalkosten der Stadt Nürnberg (dPK) vom Vorjahr als Basis für die Berechnung der Personalkostenzuschüsse zugrunde gelegt. Alle inhaltlichen Anpassungen (Verstetigung der Teambegleitung *frühstart* sowie Interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen, fachliche Begleitung der Entdeckergruppen, siehe unten) werden durch Umschichtungen innerhalb der Position Kitaförderung plus finanziert.

Für das Jahr 2023 ist die Erweiterung des Programms um zwei weitere Orte für Familien in freier Trägerschaft geplant, für die rd. 110.000 EUR an zusätzlicher Förderung notwendig wären. Außerdem sollen über die bestehende Kita-Förderung plus (keine Erhöhung geplant) Angebote für den Kita-Einstieg in Höhe von bis zu 100.000 EUR beantragt werden können. Das Konzept der Entdeckergruppen könnte nach erfolgreicher Pilotphase ab September 2023 an den Start gehen. Dafür wären dann in 2023 rd. 68.400 EUR als Personalkostenzuschuss für acht von zehn Gruppen in freier Trägerschaft sowie 5.000 Euro für die fachliche Begleitung durch SOKE e.V. zusätzlich erforderlich. Zwei von zehn Gruppen werden voraussichtlich in städtischer Trägerschaft geführt. Die dafür erforderlichen 0,88 Stellenanteile sind über das Stellenschaffungsverfahren zu beantragen. Die trägerübergreifende Elternbefragung soll um ein Jahr auf 2024 verschoben werden, allerdings ist eine grundlegende Weiterentwicklung der Befragung dringend erforderlich, für die im Jahr 2023 20.000 EUR erforderlich sind. Bei der Planung für das Jahr 2023 wurde eine Steigerung der durchschnittlichen Personalkosten (dPK) von 2021 um 1,5 % angenommen, um die zu erwartenden Personalkostensteigerungen abzubilden. Das Programm zur Qualitativen Weiterentwicklung würde sich dadurch um insgesamt rd. 211.200 Euro auf 2,77 Mio. Euro im Jahr 2023 erhöhen.

Aufgrund der Pandemie und der monatelangen Notbetreuung in den Kindertageseinrichtungen konnten 2020 und 2021 nicht alle fachlichen Programme, Beratungen und Fortbildungen wie geplant umgesetzt werden. Die Planungen unterstellen, dass der normale Kita-Alltag 2022 wieder aufrechterhalten werden kann. Außerdem werden verstärkte Anstrengungen notwendig sein, um die Folgen der Krise für Kinder und Eltern aufzuarbeiten, insbesondere für die Familien, deren Teilhabe besonders eingeschränkt war. Dafür sollen Projekte und Angebote über die Kitaförderung plus vorrangig ausgerichtet werden.

Im Folgenden werden kurz die einzelnen Förderbereiche analog der letzten Entscheidungsvorlage des Jugendhilfeausschusses vom 17.09.2020 vorgestellt. Die Planungen sind mit der Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII Kita (AG §78 Kita) abgestimmt:

A) Sicherung der Bildungs- und Erziehungsqualität für Kinder und Unterstützung der Familien (übergreifende Ziele und Maßnahmen)

A) 1. Kitaförderung plus

Wie bereits 2014 festgelegt, ist mit der Kitaförderung plus beabsichtigt, hoch engagierte und innovative Einrichtungen und Träger finanziell bei der Durchführung von Projekten zu fördern, die aufgrund sozialräumlicher Bedingungen und Herausforderungen besonders belastet sind. Den freien Trägern stehen für 2022 254.460 Euro und dem städtischen Träger 47.000 Euro für die Kitaförderung plus zur Verfügung (Gesamtbudget: 301.460 Euro). Ab dem Jahr 2022 werden 10.000 für die Umsetzung der Maßnahme „Interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen“ umgeschichtet (siehe unten B) 4.) und 7.250 Euro für den Ausbau des Konzepts „frühstart“ (s. u. A) 3.). Einmalig soll 2022 hier auch die fachliche Begleitung des Projekts „Entdeckergruppen“ i.H.v. 5.000 Euro durch Umschichtung finanziert werden. Ab 2023 können dazu auch Projektmittel zur Verstetigung des Programms „Kita Einstieg“ i. H v. 100.000 Euro beantragt werden, davon ca. 75.000 für die freien Träger (s. u. A) 8.). Der Gesamtansatz bleibt 2023 dabei unverändert.

A) 2. Elternbegleiterinnen und Elternbegleiter

Elternbegleiterinnen und -begleiter fördern und unterstützen die integrierte Familienarbeit in Regeleinrichtungen, Orten für Familien sowie in Familienzentren und verbessern so die Rahmenbedingungen zur Sicherung ihrer Qualität. Die staatlicherseits angebotene Weiterbildung wird fachlich sehr begrüßt, passt sehr gut in die in Nürnberg bestehenden pädagogischen Konzeptionen und führt zu einer äußerst gewinnbringenden Arbeit der Fachkräfte mit den Familien. Die ursprüngliche Zielgröße von 50 Einrichtungen in freier Trägerschaft war pandemiebedingt nicht realisierbar. Aktuell liegen 23 Anträge vor. Die Maßnahme wird jedoch wieder aktiv beworben. Es sollen weiterhin 50 Einrichtungen in freier Trägerschaft (147.300 Euro) und 27 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft (79.500 Euro) gefördert werden (insgesamt: 226.800 Euro im Jahr 2022).

A) 3. frühstart

Durch eine Teambegleitung werden die pädagogischen Mitarbeitenden in der Kindertageseinrichtung bei der oft herausfordernden Arbeit im Umfang von 20 Stunden über dieses Angebot unterstützt. Thematische Schwerpunkte sind der Umgang mit den Schlüsselthemen „Vielfalt“ und „Partizipation“ in der Kita, für deren Umsetzung im Kita-Alltag Reflexion, Unterstützung und Impulse hilfreich und notwendig sind. Dabei wird die jeweilige individuelle Situation vor Ort berücksichtigt, mit dem Ziel, die methodischen, fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Teammitglieder zu erweitern und dabei auf deren Ressourcen aufzubauen. Die WERTSTATT – Institut für Neues Lernen leistet bisher 18 Arbeitsstunden im Jahr für die fachliche Begleitung und Weiterentwicklung. Hinzu kommt ab 2022 die Schulung von zwei Trainerinnen bzw. Trainer. Die Jahrespauschale wird deshalb von 1.500 Euro auf 2.000 Euro angepasst. Wegen der hohen Nachfrage sollen nun insgesamt ab 2022 nicht nur zehn, sondern 15 Teams beraten werden (Aufwand je Team 1.350 EUR). Insgesamt entstehen Sachkosten i. H. v. jährlich 22.250 Euro für die Begleitung von Kita-Teams in städtischer und freier Trägerschaft. Die Mittel werden über die Fachstelle Personalentwicklung für Soziale Beruf (Ref. V/PEF SB) ausgereicht. Die erforderliche Erhöhung im K1 Budget um 7.250 EUR wird aus den Mitteln für Kitaförderung plus ausgeglichen (s.o. A) 1.).

A) 4. Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften

Die Qualifizierungsförderung von Kinderpflegerinnen bzw. Kinderpflegern durch die Stadt Nürnberg ist ein wichtiges Instrument, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Insgesamt stehen hierfür weiterhin 40.000 Euro für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freier Träger zur Verfügung.

A) 5. Mama & Papa starten durch

Bei diesem Integrationsangebot für Eltern mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund handelt es sich um einen Einführungskurs in die deutsche Kultur, Sprache und hiesigen Gepflogenheiten,

den Umgang mit Ämtern und in den Nürnberger Familienalltag. Für das Projekt werden weiterhin jährlich rund 12.000 Euro aufgewendet.

A) 6. Schultüte

Das Angebot „Schultüte“ richtet sich ebenfalls an Eltern mit Fluchterfahrung und/oder Migrationshintergrund und deren Vorschulkinder. Es werden die gleichen Ziele wie beim vorangegangenen Projekt verfolgt, jedoch fokussiert auf das Thema Einschulung. Dafür werden jährlich ebenfalls rund 12.000 Euro benötigt.

A) 7. Elternbefragung

Die trägerübergreifende Elternbefragung wird in Nürnberg in Abständen von zwei bis drei Jahren, 2021 erstmals in digitaler Form durchgeführt. Die Befragung ist eng an dem Bildungs- und Erziehungsplan angelehnt. Mittlerweile ist jedoch eine Überarbeitung dieser Kriterien dringend erforderlich. Als Orientierung können dabei neue wissenschaftliche Erkenntnisse zur Interaktionsqualität dienen, die in den PQB¹-Kompass eingeflossen sind. Die Überarbeitung der Elternbefragung soll unter wissenschaftlicher Begleitung in Kooperation mit der entsprechenden Unterarbeitsgruppe der AG 78 Kita durchgeführt werden. Es wird vorgeschlagen, die für 2023 eingeplante Elternbefragung um ein Jahr zu verschieben und einen Teilbetrag der 2023 eingeplanten Mittel i.H.v. 20.000 Euro für die Neuentwicklung einer digitalen Eltern- und Kinderbefragung zu investieren. Die neu konzipierte Elternbefragung soll dann 2024 mit den bisher eingeplanten Mitteln i.H.v. 25.000 Euro durchgeführt werden.

B) Qualität für die verschiedenen Formen von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (spezifische Ziele und Maßnahmen)

B) 1. Förderung „Kita als Ort für Familien“ und „Kita als Familienzentrum“

Eltern v.a. in benachteiligten Lebensverhältnissen können einen höheren Unterstützungsbedarf bei der Alltagsgestaltung und im Erziehungsverhalten haben. Sie verfügen dann oft über zu wenig Wissen und Kompetenzen, um ihre Kinder wirksam zu unterstützen und sind zum Teil wenig vernetzt. Deshalb wurden die Praxismodelle „Orte für Familien“ und „Familienzentren“ entwickelt. Weil die Konzepte aus Sicht des Jugendamts sehr erfolgreich und wirkungsvoll sind, sollen sie weiter ausgebaut werden. In den Jahren 2019 bis 2021 sind insgesamt neun Orte für Familien in freier Trägerschaft hinzugekommen. Von den zwei Standorte in städtischer Trägerschaft konnte bisher nur einer vollständig umgesetzt werden, weil die dafür notwendigen Stellenschaffungen aufgrund der angespannten Haushaltslage nicht möglich waren. Für das Jahr 2022 sind keine weiteren Orte für Familien bzw. Familienzentren geplant, auch keine Personalaufstockung für die eine städtische Einrichtung. Dieser städtische Standort soll aber zumindest die Projektmittel erhalten.

Insgesamt stehen mit Stand 2021³⁶ Orte für Familien zur Verfügung, davon 20 bei freien Trägern. Darüber hinaus gibt es nach aktuellem Stand 12 Familienzentren, davon 7 in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft. Ab 2024 soll am Aufseßplatz und ab 2025 an der Regensburger Straße jeweils ein weiteres Familienzentrum hinzukommen (siehe JHA vom 29.04.2021). Ab 2023 sollen zwei weitere Standorte als Ort für Familien in freier Trägerschaft entstehen. Hierfür werden inklusive Personalkostensteigerungen ca. 110.000 Euro benötigt. Außerdem soll 2023 die Schaffung der Personalressourcen für den städtischen Ort für Familien nachgeholt werden.

B) 2. Zusätzliche Fachkraft in Horten

Über diese Maßnahme werden in Horten Fachkräfte (an Stelle von Kinderpflegerinnen oder Kinderpflegern) finanziert, um die Qualität der Betreuung zu steigern. Es wird vorgeschlagen, die Förderung von zusätzlichen Fachkräften für Horte im bisherigen Umfang bis auf Weiteres fortzusetzen (120.000 Euro).

¹ PQB ist die Abkürzung für Pädagogische Qualitätsbegleitung.
siehe <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/pqb.php>

B) 3. Hortklassen

Ziel des Konzepts ist es, die Klassenbildung so zu gestalten, dass alle Kinder einer Klasse auch den gleichen Hort besuchen. Diese sogenannten Hortklassen werden in der Schule von einer Lehrkraft und im Hort von pädagogischen Fachkräften betreut, die eng zusammenarbeiten. Um das Konzept umzusetzen, sind drei Wochenarbeitsstunden pro Hortklasse erforderlich. Für 2020/2021 gibt es weiterhin 14 städtische Hortklassen. Für bis zu vier Hortklassen in freigemeinnütziger und sonstiger Trägerschaft sind 17.600 bzw. 17.900 Euro für das Jahr 2022 und 2023 vorgesehen. Hier erfolgt in den nächsten beiden Jahren zunächst kein Ausbau.

Geplante Fortschreibung und Ergänzung:

Im Rahmen des bisherigen Budgets der Qualitativen Weiterentwicklung sollen sowohl die Umsetzung der Konzepte „Interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen“ und „Entdeckergruppen“, als auch die Verstetigung des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ finanziert werden. Alle drei Vorhaben werden im Folgenden mit aktuellem Stand vorgestellt:

B) 4. Interkulturelle Arbeit in Kindertageseinrichtungen

Es wurden unter externer Begleitung in einer Unterarbeitsgruppe der AG 78 Kita bis Oktober 2021 trägerübergreifend Handlungsempfehlungen und praxisnahe Hilfsmittel zu den Themenbereichen „Interkulturelle Arbeit“ und „Vielfalt“ erarbeitet. Diese erarbeiteten Inhalte sollen allen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Nürnberg auf einer Online-Plattform zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sollen aufbauend auf den Ergebnissen Weiterbildungsangebote und weitere praxisunterstützende Instrumente, Angebote und Projekte im Sinne der qualitativen Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung angeboten werden. Es fallen Kosten an für die fachliche Begleitung der Arbeitsgruppe, für die Aufbereitung der fachlichen Inhalte für die Präsentation auf einer Internetplattform und ggf. Fortbildungskosten. Wir kalkulieren hierfür ab 2022 jährlich bis zu 10.000 Euro.

Um die Verbreitung und Verstetigung der Ergebnisse in die Praxis zu unterstützen, fallen in den Folgejahren Kosten i.H.v. bis zu 10.000 Euro zur Redaktion der Internetplattform, für Coachings-, Trainings- und Weiterbildungsangebote, moderierte Qualitätsdialoge sowie kleinere Sonderprojekte unter Einbindung externer Fachexpertise an. Eine genauere Planung und Kostenkalkulation kann nach Vorlage der Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe der AG 78 Kita im Herbst 2021 erfolgen und fließt dann ein in die weiteren Fortschreibungen der Qualitativen Weiterentwicklung. Die Gegenfinanzierung erfolgt, wie oben dargestellt, durch Umschichtung von der Position „Kitaförderung plus“ (s.o. A) 1.).

B) 5. Entdeckergruppen

Basierend auf den Erfahrungen der "Streunergruppe" des Trägers Kinderneest e.V. in Augsburg wurde das Konzept "Entdeckergruppen" für Nürnberger Kindergärten entwickelt. Das Konzept wird im Jugendhilfeausschuss am 30.09.2021 in einem eigenen Top vorgestellt und zur fachlichen Beschlussfassung vorgelegt.

Das Konzept sieht vor, dass Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung, die eine reguläre Kindertageseinrichtung in Nürnberg besuchen, an einer "Entdeckergruppe" teilnehmen können. Jeweils sieben bis zehn Kinder entdecken an einem Tag in der Woche immer in Begleitung von zwei pädagogischen Fachkräften das direkte Umfeld, die gesamte Stadt und deren Naturräume. Diese Erkundungs- und Bildungsorte erweitern das Alltagserleben und Erfahrungslernen der Kinder in vielfältiger Weise. Das Konzept "Entdeckergruppen" soll im April 2022 mit einer Pilot-Phase ohne Erweiterung der Plätze starten. Die Umsetzungsphase mit Erweiterung der Plätze ist ab September 2023 geplant. Das Konzept "Entdeckergruppen" ist für zehn Gruppen mit jeweils maximal zehn Kindern ausgelegt. Geplant sind acht Gruppen in freigemeinnütziger und sonstiger und zwei in städtischer Trägerschaft. Die fachliche Begleitung soll durch die SOKE e.V. erfolgen, die dafür pro Jahr 5.000 Euro benötigt. Darüber hinaus ist eine Kooperation mit der Technischen Hochschule Nürnberg, Studiengang "Soziale Arbeit: Erziehung und Bildung im Lebenslauf" angedacht. Für die Pilotphase haben sich die Träger

darauf verständigt, das Konzept zunächst aus eigenen Ressourcen umzusetzen. Für eine regelhafte Umsetzung mit Platzweiterung ab September 2023 sollen die Gruppen mit einem Personalkostenzuschuss für jeweils 0,44 VK unterstützt werden. Für 2023 wären dies anteilig ab September rd. 68.400 Euro für freie Träger.

A) 8. Kita-Einstieg

Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten und unterstützend begleiten. Das Programm läuft von April 2017 bis Dezember 2022. Bundesweit gibt es 200 Standorte, die jeweils bis zu ca. 160.000 € pro Jahr an Fördermitteln erhalten. Weitere Informationen: www.fruehe-chancen.de/kita-einstieg. Ziel des Programms ist es, vor allem Familien in besonderen Lebenslagen den Weg in das Regelangebot der Kitas zu ebneten.

Die Stadt Nürnberg hat die Umsetzung des Programms mit zwei Bausteinen konzipiert.

1. Eltern-Kind-Gruppen: In Nürnberger Stadtteilen mit im Durchschnitt höherem Förderbedarf von Kindern und Familien wurden zahlreiche sogenannte „Anker-Kitas“ in städtischer und freier Trägerschaft ausgewählt, in denen eine Übergangsbegleiterin regelmäßig Eltern-Kind-Gruppen mit Familien durchführt, deren Kinder noch keinen Betreuungsplatz haben.

2. Beratung: Darüber hinaus wird den Familien auch individuelle Beratung im Zusammenhang mit dem Kita-Einstieg angeboten.

An dem Projekt beteiligt sich neben der Stadt Nürnberg auch die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V., Diakoneo KdöR, die Katholische Kirchenstiftung St. Ludwig und das Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit Nürnberg (ISKA) mit jeweils einer halben Stelle für die Übergangsbegleiterinnen. Die Koordinierungs- und Netzwerkstelle der Stadt Nürnberg steuert die Umsetzung der Eltern-Kind-Gruppen und baut ein Netzwerk mit Kooperationspartnern auf. Bereits während des Bundesprogramms sollen nachhaltige Strukturen geschaffen werden, um das Programm auch über die Projektlaufzeit Ende 2022 hinaus zu verstetigen. Derzeit werden für freie Träger insgesamt zwei Vollzeitstellen über das Bundesprogramm bezuschusst. Die Streuung bei der Qualifikation der Übergangsbegleiterinnen zwischen Sozialpädagogin und sozial erfahrenen Kräften ohne pädagogische Ausbildung ist aktuell sehr hoch. Es wird deshalb vorgeschlagen, hier mindestens eine pädagogische Kraft mit der Qualifikation einer Ergänzungskraft mit der Aufgabe zu beauftragen, um eine ausreichende fachliche Qualität zu gewährleisten. Es sollen insgesamt 60 Wochenarbeitsstunden (WAS) für freie Träger zur Verfügung gestellt werden (= ca. 75.000 Euro). Für jede Einrichtung sind dabei 5 Wochenarbeitsstunden vorgesehen. Für den städtischen Träger soll eine Kapazität von bis zu 20 WAS (für Kinderpflegerinnenstunden in S3 i.H.v. 25.000 Euro) zur Verfügung stehen, um die für die Angebote notwendigen Personen auf Honorarbasis zu beauftragen. Die fachliche Begleitung soll über die Fachberatung für neue Projekte in der Abteilung Rechtsaufsicht und Fachberatung/Fachaufsicht für freie Träger sichergestellt werden. Hier wird eine Stellenschaffung im Umfang von 5 Wochenarbeitsstunden vorgeschlagen. Insgesamt sind für die Verstetigung des Projekts ohne die Aufstockung der Fachberatung etwa 100.000 Euro erforderlich (s.o. A) 1.). Dies wurde sowohl mit der Unterarbeitsgruppe am 18.05.2021 als auch mit der AG 78 am 01.07.2021 abgestimmt.

Eine genauere Konzeptionierung der Verstetigung des Projekts „Kita-Einstieg“ kann der Beilage 6.2 entnommen werden.

2. Gesamtfinanzierung

Unter Berücksichtigung der Umwidmungen von finanziellen Mitteln soll die Förderung der Kindertageseinrichtungen der freigemeinnützigen und sonstigen Träger sowie der städtischen Einrichtungen über die Qualitative Weiterentwicklung im bisherigen Umfang für 2022 unter Berücksichtigung der derzeit gültigen durchschnittlichen Personalkosten fortgeführt werden. Für das Jahr 2023 ist eine Erhöhung um 211.200 auf 2,77 Mill. Euro notwendig.

	2021	2022	2023
Gesamtkosten	2.533.960	2.561.210	2.772.410
Veränderung zum Vorjahr		27.250	211.200